Neuer Ehrenschall

von

Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht

Herrn Herrn

Prinz von Koburg

kaiserlich. königlich. wie auch des Heil. Röm. Reichs

General Feldmarschall,

ein Schrecken der Franzosen.

In dreI schönen Liedern.

Das erste.

Im Ton: Auf, auf ihr Brüder und seyd stark rc.

Frisch auf zum Streit allirtes Heer,
Frisch, zeiget euren Muth,
Kommt streit vor Deutschlands Ruhm und Ehr,
Verjaget das Spionen Heer,
Verschont nicht Franken Blut :,:

2. Custine merkts, er zittert schon
Was Wilhelm hat im Sinn,
Er ändert seinen Herrschers Thron
Er spricht den Preussen nicht mehr Hohn,
Er weiß nicht mehr wohin. :,:

3. Er sieht der Türken Geisel schon
Wie Bliz am Himmel schweben,
Prinz Koburg wird im Donner-Ton
Zu aller Franken Spott und Hohn,
Custin dem Lohn schon geben. :,:

4. Braunschweig geht stark im Helden-Muth
Auf die Franzosen los,
Das ganze Heer ist wohlgemuth,
Es weiß im Geist, was Koburg thut,
Denn seine Hand ist groß. :,:

5. Des grossen Wilhelm sanftes Herz
Hat sich in Rach verwandt,
Verlust der Seinen bracht Ihm Schmerz,
Er spricht: nun ist es nicht mehr Scherz
Mit der Rebellen Land. :,:

6. Komt



Neuer Ehrenschall
von
Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht
Herrn Herrn
Prinz von Koburg
kaiserlich. königlich. wie auch des Heil.
Röm. Reichs
General Feldmarschall,
ein Schrecken der Franzosen.
In drei schönen Liedern.

Das erste.

Im Ton: Auf, auf ihr Brüder und seyd stark rc.

Frisch auf zum Streit allirtes Heer,
Frisch, zeiget euren Muth,
Kommt streit vor Deutschlands Ruhm und Ehr,
Verjaget das Spionen Heer,
Verschont nicht Franken Blut :,:
2. Custine merkts, er zittert schon
Was Wilhelm hat im Sinn,
Er ändert seinen Herrschers Thron
Er spricht den Preussen nicht mehr Hohn,
Er weiß nicht mehr wohin. :,:
3. Er sieht der Türken Geisel schon
Wie Bliß am Himmel schweben,
Prinz Koburg wird im Donner-Ton
Zu aller Franken Spott und Hohn,
Custin dem Lohn schon geben. :,:
4. Braunschweig geht stark im Helden-Muth
Auf die Franzosen los,
Das ganze Heer ist wohlgemuth,
Es weiß im Geist, was Koburg thut,
Denn seine Hand ist groß. :,:
5. Des grossen Wilhelm sanftes Herz
Hat sich in Rach verwandt,
Verlust der Seinen bracht Ihm Schmerz,
Er spricht: nun ist es nicht mehr Scherz
Mit der Rebellen Land. :,:

6. Komt



22

Neuer Ehrenschall
von
Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht
Herrn Herrn
Prinz von Koburg
kaiserlich. königlich. wie auch des Heil. Röm. Reichs
General Feldmarschall,
ein Schrecken der Franzosen.
In drei schönen Liedern.

Das erste.

Im Ton: Auf, auf ihr Brüder und seyd stark ꝛc.

Frisch auf zum Streit allirtes Heer,
Frisch, zeiget euren Muth,
Kommt streit vor Deutschlands Ruhm und Ehr,
Verjaget das Spionen Heer,
Verschont nicht Franken Blut :,:
2. Custine merkts, er zittert schon
Was Wilhelm hat im Sinn,
Er ändert seinen Herrschers Thron
Er spricht den Preussen nicht mehr Hohn,
Er weiß nicht mehr wohin. :,:
3. Er sieht der Türken Geisel schon
Wie Bliß am Himmel schweben,
Prinz Koburg wird im Donner-Ton
Zu aller Franken Spott und Hohn,
Custin dem Lohn schon geben. :,:
4. Braunschweig geht stark im Helden-Muth
Auf die Franzosen los,
Das ganze Heer ist wohlgemuth,
Es weiß im Geist, was Koburg thut,
Denn seine Hand ist groß. :,:
5. Des grossen Wilhelm sanftes Herz
Hat sich in Rach verwandt,
Verlust der Seinen bracht Ihm Schmerz,
Er spricht: nun ist es nicht mehr Scherz
Mit der Rebellen Land. :,:

6. Komt



Neuer Ehrenschall
von
Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht
Herrn Herrn
Prinz von Koburg
kaiserlich. königlich. wie auch des Heil. Röm. Reichs
General Feldmarschall,
ein Schrecken der Franzosen.
In drei schönen Liedern.

Das erste.

Im Ton: Auf, auf ihr Brüder und seyd stark ꝛc.

Frisch auf zum Streit allirtes Heer,
Frisch, zeiget euren Muth,
Kommt streit vor Deutschlands Ruhm und Ehr,
Verjaget das Spionen Heer,
Verschont nicht Franken Blut :,:

2. Custine merkts, er zittert schon
Was Wilhelm hat im Sinn,
Er ändert seinen Herrschers Thron
Er spricht den Preussen nicht mehr Hohn,
Er weiß nicht mehr wohin. :,:

3. Er sieht der Türken Geisel schon
Wie Bliß am Himmel schweben,
Prinz Koburg wird im Donner-Ton
Zu aller Franken Spott und Hohn,
Custin dem Lohn schon geben. :,:

4. Braunschweig geht stark im Helden-Muth
Auf die Franzosen los,
Das ganze Heer ist wohlgemuth,
Es weiß im Geist, was Koburg thut,
Denn seine Hand ist groß. :,:

5. Des grossen Wilhelm sanftes Herz
Hat sich in Rach verwandt,
Verlust der Seinen bracht Ihm Schmerz,
Er spricht: nun ist es nicht mehr Scherz
Mit der Rebellen Land. :,:

6. Komt

6. Kommt Kinder! ruft der sanfte Held,
Rächt eurer Brüder Blut,
Zerschmettert das Franzosen-Heer
Zu eures Vatters Wilhelms Ehr,
Zeigt euren tapfern Muth. :,:
7. Ihr Freiheits-Schwärmer, denkt daran,
Was Franz und Wilhelm dacht,
Sie schickten ihre Heere aus,
Zu stiften Fried in Frankreichs Hauß,
So war es ausgemacht. :,:
8. Das ist ein schlechter Völker Ruhm,
Wenn man Verträge bricht,
Wenn man im rauhen Krieges-Ton
Eintreibet Contribution,
Vergisset Friedens-Pflicht. :,:
9. Allein die Armuth hats gethan,
Der Franken Blöß ist groß,
Das Scepter, Schwerd, ja gar die Kron,
Das fraß die Revolution,
Frankreich ist nun ganz bloß. :,:
10. Von Hunger gleichsam ausgezehrt,
Von allen Kleidern bloß,
Fürs G'wehr den Stecken in der Hand
Eindrangen sie in Niederland,
Sebt Franzmanns Noth ist groß.
11. Verzweiflung war ihr Feldgeschrey,
Spionen ihr Panier,
Da muß der beßte Krieger fliehn,
Wo Heerden wie die Wölff einziehn,
Selbst Mars erstaunet hie. :,:
12. Der Plan, der ist nun so gemacht,
Wie er für mich gehört,
Man wird nicht mehr nach Kriegs-Manier
Mit euch in Deutschland streiten hier,
Ihr habt die Ruh verstöhrt. :,:
13. Apostel öfnet euren Mund
Speit Blitz und Donner aus,
Eröfnet eure Donner-Stimm
Mit Bomben und Kanonen Grimm,
Zerstöhrt das Schlangen-Hauß. :,:
14. So wird Oestreich und Preussens Ruhm
Am Horizonte blühn,
So lang dauert das allirte Band
Welch's selbst die Göttin Pallas wand,
Gott segne ihr Bemühn! :,: Das

Das zweyte.

Im Ton: Gestern Brüder könnt ihr's glauben ꝛc.

Gott, der Höchste von dem Himmel schauet auf das Weltgetümmel, er will Prinz von Koburg sehn, vor sein Heer als Führer stehn.

2. Koburg reitet auf und nieder, er ermuntert alle Glieder, Brüder! ruft er, wehret euch, Sieg und Ehr ist allen gleich.

3. Er läßt seine Stücke knallen, alles möcht zusammen fallen, schlägt dem Feinde Mann und Weib, Kopf und Flügel von dem Leib.

4. Alles, Vater Koburg! schreyet, dein Befehlen uns erfreuet, bey dir treuen Krieges-Mann allzeit frisch wir greifen an.

5. Schnell wird mancher Marsch genommen, um den Feind noch vorzukommen, wend't er sich mit Feuer und Schwerd, bis der Feind Pardon begehrt.

6. Koburgs Truppen, Koburgs Degen, fürchten keinen Kugel-Regen, fürchten keinen Spieß noch Lanz, für des Franzens Lorbeer-Kranz.

7. Unermüd't ist Koburgs Denken den Franzosen einzuschenken, Gift und Galle, Furcht und Scheu, auf ihr Singen und Geschrey.

8. Vestungswerke — fast in Lüften, Mienen, gleich den Plutons Grüften, kann Prinz Koburg machen auch, gehen auf mit Dampf und Rauch.

9. Koburg lobt man aller Orten, selbst ihn schäzen Sultans-Pforten, kein Geschlecht auf Erden lebt, so den Koburg nicht erhebt.

10. Er ist würdig, er verdienet, daß um seine Schläfe grünet, ein solcher Kranz, von solchem Pracht, der sein Alter jung noch macht.

11. Gott, du allerhöchstes Wesen, hast den Koburg auserlesen, zum Gehülff des Römischen Reichs, seegne ihm und Franz zugleich.

12. Franzens Adler, dich erschwinge und Rapport vom Koburg bringe, daß der Franken stolzer Muth sey ersäuft in eig'nen Blut.

Das

Das dritte.

Im Ton: Ein preussischer Husar ꝛc.

Merkt auf, ihr Preussen hört, Mars bläßt die Kriegs-Posaunen,
Zerschmeißt, zerschlagt, zerstört, mit Bomben und Carthaunen.
Fortuna ist euch hold, Bellona stimmt mit ein,
Satum der Alte spricht, Wilhelm der Sieg ist dein.

2. Brauschweig, sieht ein Gesicht der Götter in den Träumen,
Er hört wie Appol spricht: Held! thu es nicht versäumen.
Das ganze Götterreich hat sich's zur Pflicht gemacht,
Blick auf Germania, mit Fleiß und mit Bedacht.

3. Noch eins sprach Jupiter, eins muß ich euch noch sagen,
Wann das allirte Heer, Franzosens Heer soll schlagen,
So send't Mercurio zum Prinz von Koburg hin,
Laßt eil'n den Götter-Sohn, das ist Jupiters Sinn.

4. Ist Vater Koburg da — hoch freut euch ihr Soldaten,
Ruft nun Victoria! kein Feind wird uns nicht schaden,
Von ihm zur Schlacht geführt ist unsers Herzens Lust,
Denn sein Komando-Staab beseelt des Kriegers Brust.

5. Custine du hast zwar Mainz, Frankfurth eingenommen,
Aus leztern bist du doch mit Schimpf und Schande kommen.
Doch Preussens König hat vor dich zur Dankbarkeit,
In Spandau ein Quartier zu deiner Ruh bereit.

6. Jezt schmachtet Babilon, jezt ächzt die stolze Hure,
Sie stirbt mit Spott und Hohn in ihrem Freiheitsfluhre.
Merkts Deutsche, nehmet euch ein Schreck-Exempel dran,
Was Frankreichs Uebermuth, was Freiheit hat gethan.

7. Wir Deutschen, wollen nicht wie ihr in Freiheit leben,
Wir woll'n nach Menschenpflicht dem König Ehre geben.
Die Kron und Fürstenhut, wie auch Regentenstab,
Die wird der Deutsche ehrn bis in sein dunkles Grab.



Das dritte.

Im Ton: Ein preussischer Husar ꝛc.

Merkt auf, ihr Preussen hört, Mars bläßt die Kriegs-Posaunen,
Zerschmeißt, zerschlagt, zerstört, mit Bomben und Carthaunen.
Fortuna ist euch hold, Bellona stimmt mit ein,
Saturn der Alte spricht, Wilhelm der Sieg ist dein.

2. Brauschweig, sieht ein Gesicht der Götter in den Träumen,
Er hört wie Appol spricht: Held! thu es nicht versäumen.
Das ganze Götterreich hat sich's zur Pflicht gemacht,
Blick auf Germania, mit Fleiß und mit Bedacht.

3. Noch eins sprach Jupiter, eins muß ich euch noch sagen;
Wann das allirte Heer, Franzosens Heer soll schlagen,
So send't Mercurio zum Prinz von Koburg hin,
Laßt eil'n den Götter-Sohn, das ist Jupiters Sinn.

4. Ist Vater Koburg da — hoch freut euch ihr Soldaten,
Ruft nun Victoria! kein Feind wird uns nicht schaden,
Von ihm zur Schlacht geführt ist unsers Herzens Lust,
Denn sein Komando-Staab beseelt des Kriegers Brust.

5. Custine du hast zwar Mainz, Frankfurth eingenommen,
Aus leztern bist du doch mit Schimpf und Schande kommen.
Doch Preussens König hat vor dich zur Dankbarkeit,
In Spandau ein Quartier zu deiner Ruh bereit.

6. Jezt schmachtet Babilon, jezt ächzt die stolze Hure,
Sie stirbt mit Spott und Hohn in ihrem Freiheitsfluhre.
Merkts Deutsche, nehmet euch ein Schreck-Exempel dran,
Was Frankreichs Uebermuth, was Freiheit hat gethan.

7. Wir Deutschen, wollen nicht wie ihr in Freiheit leben,
Wir woll'n nach Menschenpflicht dem König Ehre geben.
Die Kron und Fürstenhut, wie auch Regentenstab,
Die wird der Deutsche ehrn bis in sein dunkles Grab.



Das dritte.

Im Ton: Ein preussischer Husar ꝛc.

Merkt auf, ihr Preussen hört, Mars bläßt die Kriegs-Posaunen,
Zerschmeißt, zerschlagt, zerstört, mit Bomben und Carthaunen.
Fortuna ist euch hold, Bellona stimmt mit ein,
Satum der Alte spricht, Wilhelm der Sieg ist dein.
2. Brauschweig, sieht ein Gesicht der Götter in den Träumen,
Er hört wie Appol spricht: Held! thu es nicht versäumen.
Das ganze Götterreich hat sich's zur Pflicht gemacht,
Blick auf Germania, mit Fleiß und mit Bedacht.
3. Noch eins sprach Jupiter, eins muß ich euch noch sagen,
Wann das allirte Heer, Franzosens Heer soll schlagen,
So send't Mercurio zum Prinz von Koburg hin,
Laßt eil'n den Götter-Sohn, das ist Jupiters Sinn.
4. Ist Vater Koburg da — hoch freut euch ihr Soldaten,
Ruft nun Victoria! kein Feind wird uns nicht schaden,
Von ihm zur Schlacht geführt ist unsers Herzens Lust,
Denn sein Komando-Staab beseelt des Kriegers Brust.
5. Custine du hast zwar Mainz, Frankfurth eingenommen,
Aus leztern bist du doch mit Schimpf und Schande kommen.
Doch Preussens König hat vor dich zur Dankbarkeit,
In Spandau ein Quartier zu deiner Ruh bereit.
6. Jezt schmachtet Babilon, jezt ächzt die stolze Hure,
Sie stirbt mit Spott und Hohn in ihrem Freiheitsfluhre.
Merkts Deutsche, nehmet euch ein Schreck-Exempel dran,
Was Frankreichs Uebermuth, was Freiheit hat gethan.
7. Wir Deutschen, wollen nicht wie ihr in Freiheit leben,
Wir woll'n nach Menschenpflicht dem König Ehre geben.
Die Kron und Fürstenhut, wie auch Regentenstab,
Die wird der Deutsche ehrn bis in sein dunkles Grab.



Das dritte.

Im Ton: Ein preussischer Husar ꝛc.

Merkt auf, ihr Preussen hört, Mars bläßt die
Kriegs-Posaunen,
Zerschmeißt, zerschlagt, zerstört, mit Bomben und
Carthaunen.
Fortuna ist euch hold, Bellona stimmt mit ein,
Saturn der Alte spricht, Wilhelm der Sieg ist dein.
2. Brauschweig, sieht ein Gesicht der Götter in den
Träumen,
Er hört wie Appol spricht: Held! thu es nicht ver-
säumen.
Das ganze Götterreich hat sich's zur Pflicht gemacht,
Blick auf Germania, mit Fleiß und mit Bedacht.
3. Noch eins sprach Jupiter, eins muß ich euch
noch sagen,
Wann das allirte Heer, Franzosens Heer soll schlagen,
So send't Mercurio zum Prinz von Koburg hin,
Laßt eil'n den Götter-Sohn, das ist Jupiters Sinn.
4. Ist Vater Koburg da — hoch freut euch ihr
Soldaten,
Ruft nun Victoria! kein Feind wird uns nicht schaden,
Von ihm zur Schlacht geführt ist unsers Herzens Lust,
Denn sein Komando-Staab beseelt des Kriegers Brust.
5. Custine du hast zwar Mainz, Frankfurth einge-
nommen,
Aus leztern bist du doch mit Schimpf und Schande
kommen.
Doch Preussens König hat vor dich zur Dankbarkeit,
In Spandau ein Quartier zu deiner Ruh bereit.
6. Jezt schmachtet Babilon, jezt ächzt die stolze Hure,
Sie stirbt mit Spott und Hohn in ihrem Freiheitsfluhre.
Merkts Deutsche, nehmet euch ein Schreck-Exempel
dran,
Was Frankreichs Uebermuth, was Freiheit hat gethan.
7. Wir Deutschen, wollen nicht wie ihr in Freiheit
leben,
Wir woll'n nach Menschenpflicht dem König Ehre
geben.
Die Kron und Fürstenhut, wie auch Regentenstab,
Die wird der Deutsche ehrn bis in sein dunkles Grab.



Das dritte.

Im Ton: Ein preussischer Husar :c.

Merkt auf, ihr Preussen hört, Mars bläßt die Kriegs-Posaunen,
Zerschmeißt, zerschlagt, zerstört, mit Bomben und Carthaunen.
Fortuna ist euch hold, Bellona stimmt mit ein,
Satum der Alte spricht, Wilhelm der Sieg ist dein.

2. Brauschweig, sieht ein Gesicht der Götter in den Träumen,
Er hört wie Appol spricht: Held! thu es nicht versäumen.
Das ganze Götterreich hat sich's zur Pflicht gemacht,
Blick auf Germania, mit Fleiß und mit Bedacht.

3. Noch eins sprach Jupiter, eins muß ich euch noch sagen,
Wann das allirte Heer, Franzosens Heer soll schlagen,
So send't Mercurio zum Prinz von Koburg hin,
Laßt eil'n den Götter-Sohn, das ist Jupiters Sinn.

4. Ist Vater Koburg da — hoch freut euch ihr Soldaten,
Ruft nun Victoria! kein Feind wird uns nicht schaden,
Von ihm zur Schlacht geführt ist unsers Herzens Lust,
Denn sein Komando-Staab beseelt des Kriegers Brust.

5. Custine du hast zwar Mainz, Frankfurth eingenommen,
Aus leztern bist du doch mit Schimpf und Schande kommen.
Doch Preussens König hat vor dich zur Dankbarkeit,
In Spandau ein Quartier zu deiner Ruh bereit.

6. Jezt schmachtet Babilon, jezt ächzt die stolze Hure,
Sie stirbt mit Spott und Hohn in ihrem Freiheitsfluhre.
Merkts Deutsche, nehmet euch ein Schreck-Exempel dran,
Was Frankreichs Uebermuth, was Freiheit hat gethan.

7. Wir Deutschen, wollen nicht wie ihr in Freiheit leben,
Wir woll'n nach Menschenpflicht dem König Ehre geben.
Die Kron und Fürstenhut, wie auch Regentenstab,
Die wird der Deutsche ehrn bis in sein dunkles Grab.
